

Wichtig! Mittelschmerz National-Anzeiger (S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)

## HALLE/SAALE

Wichtig! Mittelschmerz National-Anzeiger (S. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100)

### Die Karte des Tages



Das letzte Widerstandszentrum

Unsere Karte gibt einen Überblick auf das letzte Widerstandszentrum der USA-Truppen auf den Philippinen. Es ist die Inselung Corregidor mit zwei auf Nachbarinseln angelegten Forts und dem benachbarten Teil der Bataan-Halbinsel (siehe nebenstehender Bericht). Unsere Karte zeigt deutlich, wie wenig dieses Widerstandszentrum schon im Vergleich zu der Größe der Philippinen selbst ist, die sich bei Kriegsausbruch in vollständig in den Händen der USA befanden und eine der Ausgangsbasen für den Angriff aus Japan bilden sollten. Bedenkt man nun, daß Corregidor und die Bataan-Halbinsel der letzte Punkt des Widerstandes gegen die japanischen Streitkräfte innerhalb der gesamten malaisischen Inselwelt bildet, dann erkennt man, wie vergeblich der Kampf der letzten Punkte auf den USA seit Jahren vorbereiteten Befestigungsanlagen ist.

### Suez fordert Moratorium

23. Nov. 7. April. Die Suezkanalgesellschaft hat um ein Zahlungs moratorium nachgeholt, um „Mico“ aus Ägypten zu mahlen. In diesem Zusammenhang erinnert die Zeitung daran, daß die Suezkanalgesellschaft vor dem Krieg riesige Dividenden an ihre Aktionäre ausbezahlt und kritisierte sie in die nicht zu halten. Jetzt, die die Gesellschaft fordert, mit dem Tag des Kriegseintritts Italiens war der katastrophale Niedergang der Suezkanalgesellschaft nicht mehr aufzuhalten und wurde, wie das Blatt abschließend bemerkt, durch den Rückfall des Schiffverkehrs und die durch Luftangriffe verursachten Schäden nur noch beklagt.

### Ritterkreuz nach dem Heldentod

Berlin, 7. April. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Ritter, Staffelführer in einem Sturzkampfbomber.

Oberleutnant Joachim Ritter, am 9. März 1914 in Berlin geboren, war einer der hervorragendsten Piloten der Sturzkampfwaffe. Durch seine große fliegerische Begabung und Erfahrung, seinen mitreißenden Schwung und heldenhafte Tapferkeit hat er Erfolge erzielt, die für die Entwicklung und den Ausbau bedeutender Angriffsflugzeugen der größten Wichtigkeit waren. Vor allem um die Erprobung des Hochleistungs Sturzkampfwagens hat er sich bahnbrechende Verdienste erworben. Unter anderem ist es ihm gelungen, vor Beginn einer schweren englischen Kreuzer durch britische Schiffe zu fliegen und den Angriffen auf feindliche Geleitzüge im Kanal und an der Themse mündung vermindert er trotz schwerer Wunden 30 000 Tonnen Schiffstanz zu verhindern.

Nach seiner Teilnahme am dem Preis-Unternehmen floh er 1917 Entschloß im Flugzeug gegen die Sowjetunion. Einmal hat er als Sturzkampfwagen 257 feindliche Aufstellungen, bei einem Angriff in der Bucht von Rominn hat sein Oberleutnant Ritter, während eines Bombardements, dem Heldentod. In Anerkennung seiner unvergesslichen Leistungen ist ihm nachträglich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden.

## Japans neue wirksame Waffe

### Erfolgreich mit Erfolg auf der Bataan-Halbinsel eingesetzt (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Oslo, Stockholm, 7. April. Auf der Bataan-Halbinsel hat sich die Waffe für die Amerikaner erneut verifiziert. Nach einem Kommando des US-Verteidigungsministeriums wurden O'Brien'sche Kampfe an den mitleren und rechten Frontabschnitt angeordnet. Die japanischen Truppen gingen, durch intensives Artilleriefeuer unterstützt, auf einem breit angelegten Sturmangriff über. Die Lage auf der Bataan-Halbinsel und auf Corregidor wird in Washington als „weiterer“ bezeichnet. Man hofft, daß die Amerikaner dürfte auch die Aufgabe sein, daß sich die japanische Luftwaffe eine Melodie des Handwischenes Telekommunikations aus Schanghai anfolgt bei ihrem letzten Angriff auf Corregidor einer wirksamen neuen Waffe bediente. Es handelt sich um Bomben, die in der Luft explodieren, langsam herabsinken und auf der Erde nach allen Seiten Flammen ausstrahlen. In leicht zu durchdringenden Gebieten wird diese neue japanische Waffe für sehr gefährlich erachtet.

Das japanische Hauptquartier gab am Dienstagmittag die erfolgte Kapitulierung der restlichen Feindkräfte auf Bataan bekannt. Damit befindet sich das gesamte Gebiet Sumatras unter der Kontrolle des japanischen Militärs. Die vorausgegangenen Kämpfe spielten sich vor allem im nördlichen Teil der Insel bei der Hafenstadt Kota Radjasa ab.

Die japanische Flotte hatte Port Moresby auf Neuguinea wieder zu spüren, das O'Brien einem neuen heftigen Luftangriff ausgesetzt war, der nach einer offiziellen Darstellung aus Melbourne von sieben durch Japaner geführten geübten Bomben durchgeführt wurde.

Australien fand am Sonntag im Treffen höchster Alarmbereitschaft. Man traf alle Maßnahmen, um einer japanischen Invasion entgegenzutreten, die nach Meldungen des Sydney-Korrespondenten des „Star“ aus der Luft erwartet wurde. Nicht weniger als 150 000 Mann japanischer Truppen sollen jetzt nach Londoner Mitteilungen auf Java und Sumatra konzentriert sein. Man befürchtet in Australien die Einübung japanischer Fallschirmtruppen in einem bisher unbekanntem Umfang. Immer sind sich Kommandeure der Sache immer noch nicht schlüssig, ob der Hauptstoß der Japaner sich nun nach Indien oder Australien richten wird, doch glaubt man, daß eine Entscheidung sehr bald fallen wird.

## Die „Helden“ von Fort Lamoy

### Zwei Tage dauerte de Gaulles Offensive in der Sahara (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Am 20. Nov. 7. April. 450 Kilometer südlich der französischen Grenze „Operationen der Sahara-Truppen des General Leclerc“ im lauten im März die Nachrichten aus dem Hauptquartier des Generals am Fährhafen, der unter platonischem Propagandabanner von der libyschen Sahara her in die Grenzlinie einmarschieren sollte. Aus einem Bericht des Sonderberichterstatters des „Radio Italia“ erklärt man nunmehr Einzelheiten über die verunglückte Initiative der Gouffiers.

Die italienischen Sahara-Verbände stellten schon von Anfang an die australischen Truppen auf, die nach monatelanger Vorbereitung auf ausgerüstet waren und breiteten den „libyschen Vormarsch“ ab. Schon nach zwei Tagen konnte diesem Schritt ein Ende gemacht werden, als die italienische Luftwaffe, die in den ersten Tagen nicht eingesetzt werden konnte, in den Kampf eintrat. Die Truppen des Generals Leclerc wurden von ihr systematisch aufgetrieben und zerstört. Material und Benzinvorräte mit Bomben beladene. Etwa 400 000 Liter Benzin wurden allein am ersten Tage von der italienischen Luftwaffe vernichtet, drei feindliche Flugzeuge abgeschossen, von denen zwei in der libyschen Wüste landeten.

Die italienischen Sahara-Verbände zählten nunmehr, von der italienischen Luftwaffe unterstützt, vor sich fortsetzen, ohne auf großen Widerstand zu stoßen. General Leclerc, Götter und Marzini, während General Leclerc sich auf das Fort Lamoy am Fährhafen zurückzog und für seine erfolgreiche Aktion mit telegraphischen Glückwünschen des Generals von französischer Vorkontroll-Afrika überhäuft wurde. In den folgenden Tagen konnten die Italiener in ausgedehnter Streifenstärke zur Überwindung der gesamten tripartitischen Südroute übergehen, so daß am 20. März der italienische Wehrmachtbericht melden konnte, die libysche Sahara sei feindfrei.

Der Leser tut recht, der uns kürzlich auf Carlyle hinwies; denn diese heutige Welt, die eigene wie die englische, kann tatsächlich nur gewinnen, wenn sie sich in das Porträt Friedrichs des Großen vertieft. Es den große Schicksal gezeichnet hat. Dem Deutschen genügt es, zu wissen, daß Bismarck den englischen Geschichtsphilosophen zu dessen 80. Geburtstag bekräftigt, daß er „unseren Preußenkönig in seiner vollen Gestalt als eine lebendige Bildsäule, hingestellt“ hat, dem Engländer müßte Anlaß dazu die Erkenntnis — so er sie hätte — sein, daß sein geistiges Genie noch die gleichen negativen Züge aufweist, die schon vor zehn Jahrzehnten Thomas Carlyle zum Sucher nach Wahrheit und damit zur stärksten moralischen Kraftquelle im englischen Geistesleben des 19. Jahrhunderts werden ließen.

## Wavell indischer Vizekönig?

### Cripps-Erklärung erneut verschoben — Lage in Burma immer kritischer (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Oslo, Stockholm, 7. April. Die für Mittwoch angekündigte Konferenz, auf der Cripps eine Erklärung über den indischen Plan abgeben wollte, ist erneut auf Donnerstag verschoben worden.

London ist noch wie vor um Aufwege aus der verzweifelt Lage in Indien bemüht. Die sich abzeichnende Krise in Burma, die durch einen neuen Vorstoß hindus führt führen zu können, demzufolge Wavell Rückzug von Indien werden, und unter ihm ein indischer Verteidigungsminister die Verantwortung, Ausbildung und Ausrichtung der indischen Truppen durchzuführen soll. Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die politischen Führer Indiens auch auf diesen neuen Schritt nicht bereit sein werden. Es dürfte sich um den letzten britischen Versuch, London handeln, aus der verzweifelt Lage zu retten, noch noch zu retten ist.

Mittlerweile haben eine Reihe maßgebender indischer Führer schon die Konsequenzen aus der Lage gezogen und New Delhi verlassen. Sie werden jedoch in ihrem politischen Widerstand gegen alle britischen Schritte, auch noch in der Krise einmündig bleiben, verharren. Was man in London befürchtet, was man will, die Indier erwarten nichts Gutes. Wie selbst noch amerikanische Quellen zweifeln, sehen die politischen Führer Indiens mit durchaus kritischen Gefühlen einmaligen Erklärungen Cripps entgegen.

Während übrigens Cripps in Indien seine letzten verzweifeltsten Versuche macht, haben die Japaner ihre Erfolge in Burma erneut erweitert können. Die für die Engländer unerwartete Landung auf Aitab und sein bevorstehender Ausbruch nach japanischen Flotten- und Flugzeugstützpunkten beweisen, daß der Staff von Bengalen immer kritischer und einseitiger unter japanische Kontrolle gerät. In London muß man eingestehen, daß die Lage der in Burma kämpfenden Engländer außer kritisch ist.

In Indien geht langsam der Übergang prozess weiter. Die Presse berichtet von einer verstärkten Kampfkraft in Westafrika. Zwei britische Heeresverbände wurden auf der Straße von Wau angegriffen und erlitten viele Verluste. Die Engländer sind jetzt dabei, Verteidigungswerte auf dem Hof von Taiji zu bauen. Die unter britisch-indischer Führung stehen. Trotz der harren materiellen Bemessung haben die Verbände des Faktors von Sri die Arbeit wiederholt angegriffen und die Fortführung erheblich unterbrochen.

## Der Engländer mit dem Pour le mérite

### Von Erich Schulenburg

Der Leser tut recht, der uns kürzlich auf Carlyle hinwies; denn diese heutige Welt, die eigene wie die englische, kann tatsächlich nur gewinnen, wenn sie sich in das Porträt Friedrichs des Großen vertieft. Es den große Schicksal gezeichnet hat. Dem Deutschen genügt es, zu wissen, daß Bismarck den englischen Geschichtsphilosophen zu dessen 80. Geburtstag bekräftigt, daß er „unseren Preußenkönig in seiner vollen Gestalt als eine lebendige Bildsäule, hingestellt“ hat, dem Engländer müßte Anlaß dazu die Erkenntnis — so er sie hätte — sein, daß sein geistiges Genie noch die gleichen negativen Züge aufweist, die schon vor zehn Jahrzehnten Thomas Carlyle zum Sucher nach Wahrheit und damit zur stärksten moralischen Kraftquelle im englischen Geistesleben des 19. Jahrhunderts werden ließen.

Wie kam bei der großen britischen Abrechnung gegen Preußen ausgerechnet ein Engländer dazu, ein abgrundtiefes Lebensbild Friedrichs des Großen, das erste dieser Art überhaupt, erstehen zu lassen, das nach 14jähriger mühsamer Forschungsarbeit von dem damals 69jährigen Historiker sogar als eine Staaten- und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts beendete wurde? Man muß den strengen puritanischen Calvinismus betrachten, in dem Carlyle erzogen wurde, muß die schottischen Bauern ansehen, unter denen er aufwuchs und für die die Religion wirklich noch die erste und entscheidende Angelegenheit des Lebens war, um seinen schweren inneren Kampf zu verstehen, als er bereits durch das Literaturstudium mit den herrschenden geistigen Strömungen Englands bekannt wurde. Der entscheidende Materialismus stand dem Geiste des Christentums feindlich gegenüber, trotzdem er äußerlich den Frieden mit der Kirche wahrte. Wie aber konnte man Leben und Religion, Denken und Glauben voneinander trennen? Carlyles Suchen nach der Wahrheit über Gott und die Welt ließ ihn in der Abwesenheit von einem innerlich unwahren Umgebung Umschau halten nach Vorbildern einer lebensschaffenden, positiven Weltanschauung. England, das die Selbstsucht zum obersten Grundsatz der Sittenlehre erhoben hatte, das im Zeichen der klassischen Nationalökonomie sein Ideal darin sah, auf dem billigsten Markt zu kaufen und auf dem teuersten zu verkaufen“, das Angebot und Nachfrage als göttliches Naturgesetz ansah, konnte ihm Anzeichen aufsteigender Entwicklung nicht bieten; Frankreich, das Napoleon so unfähig zum Glauben hinterließ, wie er es angetroffen hatte, ebenso wenig. Lediglich das deutsche Volk hatte durch die Reformationsbewegung, daß es noch glaubenstark war. Und die deutsche Dichtung und Philosophie hatten bereits begonnen, den unvergänglichen Kern des Christentums in neue Lebenskräfte zu gießen. Gestützt auf den deutschen Idealismus eines Goethe, Kant, Fichte gewann Carlyle die Kraft, dem vermeintlichen Materialismus eine eigene Sittenlehre entgegenzusetzen, die den Menschen als Glied der Gesellschaft aufnahm. Die größtmögliche Freiheit und Ungebundenheit des Einzelmenschen beantwortete er mit dem Evangelium der selbstlosen Pflichterfüllung und Arbeit. Im Kampf gegen den Mehrheitskult forderte er als Lebensinhalt eine Entfaltung überindividuelle Werte zugunsten der menschlichen Gesellschaft. In der nur die mit dem kraftvollen Drang dazu herrschen sollten. Wohl blieb auch Carlyles Blickwinkel nicht ohne den englischen Schatten Cromwellscher Prägung, doch sind seine Abkehr von demokratischen Tendenzen und die Neigung zum Heroenkult antihistorisch genug, um diesen Schatten zu überstrahlen. Auch den sich bildenden lebensfähigen gesellschaftlichen Organismus sah Carlyle in Deutschland, trotzdem dessen tröstloser politischer Zustand einer solchen Hoffnung zunächst noch nicht zu sprechen schien. Mit tiefem Scharfblick hatte er erkannt, daß die Lage in Deutschland durch Preußen zu einer nationalen Einigung dränge, und der furchtlose Engländer sprach es sogar offen aus, daß dieses Ereignis nicht nur Deutschlands Gesundheit, sondern ganz Europas heilende Kraft sein würde. Deutschlands Vorzug in Europa würde der Menschheit wieder Gelegenheit gewähren, an der Heranführung einer neuen Zeit des Glaubens zu arbeiten.

So nimmt es auch nicht wunder, daß Thomas Carlyle einer der wenigen Engländer war, die 1870 für das Reich eintraten. Da er die Wurzeln der großen inneren deutschen Kraft bei Friedrich dem Großen zu finden glaubte, so betrieb er ihm der Plan, diesen „deutschen Könige“, wie er ihn nannte, als



# Die Sonde

8. April

## 3000 Luftzeuge

Wie aus dem Wehrmachtbericht vom 7. April hervorgeht, errang das Jagdgeschwader Melders am Tage vorher den 3000. Luftzeug. Das ist das höchste Ergebnis, das bisher von einer Einheit der Luftwaffe während des Bestehens der Fliegerart überhaupt erzielt wurde. Man darf über eine solche Tatsache nicht achtlos hinweggehen. Wie war es im ersten Weltkrieg, als zum erstenmal Luftstreitkräfte in größerem Maße eingesetzt wurden? Auch damals war ein deutsches Jagdgeschwader das erfolgreichste, und zwar das Jagdgeschwader Nr. 1, das zuerst unter dem Kommando des Rittmeisters Freiherr von Richthofen stand. Er fiel im Alter von 25 Jahren am 21. April 1918 nach seinem 80. Luftzeug. Das Jagdgeschwader führte auf Beilich des Obersten Kriegsherrn den Namen des großen deutschen Fliegers weiter. Richthofens Nachfolger, Hauptmann Reinhard, stürzte am 18. Juni 1918 bei der Erprobung eines neuen Flugzeugtyps in der Heimat tödlich ab. Sein Nachfolger wurde am 5. Juli 1918 Oberleutnant Hermann Göring, bisher Führer der Jagdstaffel 27.

Von den 7425 erfolgreichen Luftkämpfen der deutschen Flieger im ersten Weltkrieg entfielen 644 auf das Jagdgeschwader Freiherr von Richthofen. Der Geist eines Richthofen lebt nicht nur in der jungen deutschen Luftwaffe, sondern riß gerade unsere Jagdflieger zu immer neuen Kämpfen und Siegen fort. Einer der besten unter ihnen warerner Melders, der erste Jagdflieger dieses Krieges, der die Zahl von hundert Abschüssen überschritt. Ein hartes Geschick wollte es, daß er, der im Kampf Unbesiegte, einem tödlichen Unfall zum Opfer fiel. Aber auch sein Geist lebt und wird weiterleben, und die Männer des Geschwaders, das seinen Namen trägt, weiterhin beflügeln und anspornen. Und mit der Meldung von seinem 3000. Luftzeug setzte es seinem heldenhaften Führer und sich ein Denkmal.

Ein Geschwader — 3000 Abschüsse. Was das allein an materiellem Verlust für den Feind bedeutet, kann jeder selbst ausrechnen, nicht zusehens aber auch die Westmächte gegen die Kampillen und Mut, die Einsatzbereitschaft und Todesverachtung, die hinter dieser nackten Zahl steht. 3000 Abschüsse, das heißt zumindest 3000mal dem Tod ins Auge geschaut, das Leben eingesetzt zu haben für das Vaterland für Deutschland 3000 Luftzeuge, — dafür drücken Millionen und aber Millionen Deutsche den tapferen Fliegern still und dankbar die Hand.

## Zweifrontenkrieg

In der Presse der westlichen Demokratien wiederholen sich neuerdings immer wieder Andeutungen darüber, daß in den Köpfen unserer Gegner der Gedanke eines entscheidungssuchenden Angriffs der Westmächte gegen die Achse spukt. Durch Bombenverwirrungen allein, wie es auch den Engländern wohl am meisten zusagen würde, läßt sich eine sogenannte zweite Front, die von Stalin als solche anerkannt zu werden aufrufen. Das sieht man in London und auch in Washington zweifellos ein, und so macht man sich, wohl oder übel, mit der Erkenntnis vertraut, daß man um eine gewisse Aktion von Land, See und Luft nicht herumkommen wird, wenn man die Sowjets in ihren Erwartungen zufriedustellen will. Deshalb erschallt in England und den USA immer lauter der Ruf nach einer „zweiten Front“, die sich nicht auf ein Land beschränken soll, sondern auf die Geheimnisse. Sie haben es zwar in Norwegen und dieser Lage an der französischen Küste versucht, Angriffe gegen das von deutschen Truppen besetzte Frankreich zu unternehmen. Beide Expeditionen endeten mit einem blamablen Fiasko Churchills. Man erinnert sich an dieses dieser Vorfälle unwillkürlich eines Wortes des Fürsten Bismarck, der von der Reichstagsdebatte die Gefahr einer Landung feindlicher Streitkräfte an unseren Küsten an die Wand gemalt wurde, soweit ich mich erinnere, die Angstmacher mit der lakonischen Erklärung abfertigte: „Dann werden die Eindringlinge verhaftet“. Sollten also unsere Gegner, trotz der Angst, die sie nie und da schon jetzt vor ihrer eigenen Courage zeigen, ihre Drohung wirklich wahr machen, so wird uns das nicht weiter schrecken. Wir sind ja immer in der glücklichen Lage, uns „auf der inneren Linie“ zu befinden.

Der Kern der Frage ist unter den heutigen strategischen Verhältnissen aber wohl der, daß der auf der „inneren Linie“ stehende Herrführer vor seinem Gegner den Vorteil der freien Verfügung über die Hilfsquellen des eigenen Landes und der von ihm besetzten Gebiete voraus hat. Er verfügt über dessen Verkehrsmittel, und besonders in Mitteleuropa über ein weit verzweigtes, leistungsfähiges Eisenbahn-, Straßen- und Kanalnetz, das ihn jederzeit in den Stand setzt, der vorbildlichen Organisation mit einer entscheidenden Überlegenheit auftreten und diese auch laufend mit dem nötigen Nachschub versehen zu können. Zur erfolgreichen Ausnutzung solcher Lage gehört allerdings eine rasche, kräftige Entscheidungssassunde äußerste Energie, kühnes Wagnis und schnelles, präzises Arbeiten der militärischen Transportbewegung. Beides darf bei unserer obersten Führung und der vorbildlichen Organisation des Militär-Transportwesens, wie wohl auch des italienischen, ohne weiteres vorausgesetzt werden.

Welchen Zufälligkeiten und Gefahren aber aus der „äußeren Linie“ kommende Operationen ausgesetzt sind, zumal, wenn sie über See erfolgen müssen, das hat uns die Geschichte derartiger Unternehmungen vom amerikani-

sehen Sezessionskriege angefangen, über Gallipoli bis zu den Landungen der Alliierten bei Namos, Andalnes und Narvik 1940 zur Genüge gezeigt. Eine ein gelandete Expeditionskorps nicht bedeutende Erfolge aufzuweisen und sich erheblich ausbreiten kann, ohne es nicht in seinem Raume die Luft und die See beherrscht und seine Flotte eine Reihe von Küstenpunkten in ihrer Gewalt gebracht hat, ist seine Bewegungsfreiheit immer sehr geringe. Der Telegraph, die Eisenbahnen und motorisierten Heeresteile führen aus den entlegenen Teilen des angegriffenen Gebiets überlegene Streitkräfte heran, bevor es dem Angreifer gelungen ist, ausreichend Raum zu gewinnen, um sich von See aus genügend zu verstärken und den unerbittlichen Nachschub sicherzustellen. Ueberseeische Unternehmungen des Gegners sind also für einen vollkräftigen, militärisch und verschriftlich gut organisierten Staat mehr Schreckbilder als ernste Gefahren.

## Indiens Parteien

Wie wird das Ringen um Indien enden? Wird es den Briten noch einmal gelingen, ihre Macht zu erhalten? Wird die Mission des Agenten Gripps Erfolg haben?

Alle diese Fragen erwecken gleichzeitig die Frage nach den Kräftegruppierungen unter der indischen Bevölkerung selbst. In der letzter Zeit wiederholt genannte Namen Gandhi, Nehru und Bose lenken den Blick auf die Organisation, die als wichtigste Trägerin des Kampfes gegen England anzusehen ist: die Kongreßpartei. Subhas Chandra Bose ist innerhalb dieser Partei der Führer des radikalen Forward-Blocks. Der wiederholt genannte Exekutiv Ausschuss bildet das Führer-Gremium der Partei, die im übrigen Indier aller Rassen, Religionen und Stände umfaßt.

Auch die Muslim-Liga stand in letzter Zeit wiederholt im Mittelpunkt der Betrachtungen. Wie ist die bedeutendste Organisation der Mohammedaner. Wie weit sie im Kampf um die Freiheit des Landes noch eine Rolle spielen ist abzuharfen. Auch die Fürstenkammer ist in ihrer politischen Bedeutung nicht zu unterschätzen, wenn sie auch keine Partei im Sinne einer politischen Organisation, sondern eine rein ständische Vertretung ist.

Die Hindu Mahasabha vereint die nationalindischen Hindus, die aus irgendwelchen Gründen dem Kongreß nicht geneigt sind. Die indischen Liberalen entspringen sich immer mehr als englandfreundlich. Von kleineren Parteien sind außerdem die Sikhs und die Nationalisten zu nennen. Auch den Parias darf man eine Bedeutung nicht absprechen. Sie verfügen über eine eigene Organisation und gelten als Interessensvertretung für die 60 Millionen Unberühbaren.

Daß die Briten genau erkennen, wie sich im indischen Volke immer mehr Kräfte regen, die bereit sind in den Kampf für die Freiheit einzutreten, beweisen ihre Bemühungen, mit Buterbot und Peitsche die wertvolle Kronkolonie des englischen Empire doch noch zu retten. Ob alle diese Mittel auch noch groß genug sind, das unterdrückte und ausgebeutete Volk weiterhin in Schach zu halten, wird die Zukunft lehren. Eines allerdings sieht fest: Auch für Indien und seine Parteien ist jetzt die Stunde gekommen, in der es um Sein oder Nichtsein geht.

## Köpfe zur Zeit:

### Der Caudillo

Als Nachkomme spanischer Seefahrer und Eroberer, Offiziere und Beamte, als Sohn eines spanischen Offiziers wurde die Francisco Franco in der Kriegeszeit in Ferrol geboren. Nach dem Besuch des Gymnasiums und der Marineschule bezog er mit 15 Jahren die Infanterie-Akademie in Alcala de Toledo. Auf der Kriegesakademie in Paris war er später in Taktik und Strategie Schüler des Marschalls Pétain. In seinem zweiten Leutnantsjahr meldete sich Francisco Franco nach Marokko, als dort General Berenger die abgekämpfte Kolonialarmee wieder aufrief. Diese so aufgerichtete spanische Fremdenlegion, später das Rückgrat der nationalen Erhebung, war das gemeinsame Werk von Milan Astray und Francisco Franco. Nach 15 Jahren fast ununterbrochenen Kampfes in Marokko wurde Franco 1927 zum Kommandanten der militärischen Hauptverwaltungsanstalt der Militärakademie in Saragossa ernannt. Wie als Führer der Legion, so bewährte er sich hier als Erzieher des jungen militärischen Nachwuchses und erwarb sich die höchste Anerkennung des Staatsoberhauptes Primo de Rivera. Nach der Errichtung der Republik am 14. April 1931 löste aber der neue Kriegsminister Azala die Militärakademie auf und stellte Franco zur Disposition. Zwei Jahre lebte er unter polizeilicher Aufsicht auf Warteposten. Nach einem Ruck der Regierung nach rechts erhielt er den militärischen Oberbefehl über die Balearen-Inseln. Als im Oktober 1934 der kommunistische Aufstand in Asturien ausbrach und zu befechtet war, daß er sich über ganz Spanien ausbreiten würde, beauftragte die Regierung Franco mit der Unterwerfung der Revolte. Durch das sofortige Einsetzen

## Schwerer Kreuzer „Prinz Eugen“

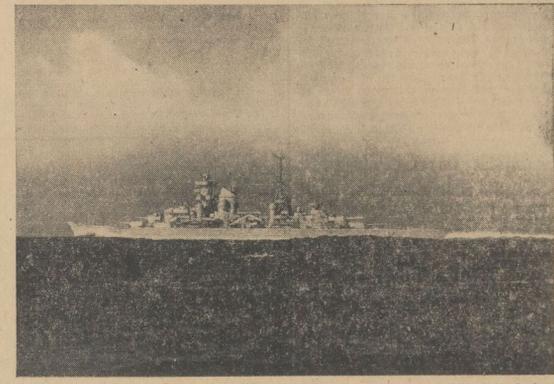
Der neueste Kreuzer unserer Kriegsmarine / Von Oblt. Horst Krüger

Anlässlich des Durchbruchs der Schlagschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“ durch den Kanal wurde im Wehrmachtbericht zum ersten Male auch der neueste Kreuzer unserer Kriegsmarine erwähnt, der schwere Kreuzer „Prinz Eugen“.

Auf der Friedrich-Strupp-Germaniafahrt in Kiel wurde bekannt, dass die in der Öffentlichkeit schon einen besonderen Rang, als er am 22. August 1938 im Rahmen eines feierlichen Staatsaktes in Anwesenheit des Führers und des Reichsverweisers des

besonderen Eises gewürdigt, dass der Krieg die Aufgabe bald in den Hintergrund treten.

Am 1. August 1940 wurde der Kreuzer „Prinz Eugen“ mit einer vollständigen militärischen Besatzung in Dienst gestellt. Damit verließ der Dritte 10000-Tonnen-Kreuzer der Deutschen Kriegsmarine seine Bauwerft. Seine beiden Vorgänger in dieser Schiffsklasse hatten sich schon in anderen Vorkriegsjahren in die Gefahrdienste des jetzigen Seerrieges ein-



Der schwere Kreuzer „Prinz Eugen“ (Ausschnitt)

Königreichs Ungarn, Admiral von Sorbin, vom Tzarlet lief. Die Dinarik war damals gerade in das Reich heimgekehrt, und für unsere kleine Kriegsmarine war damit die Neubildung der ersten vierzehn A. u. B.-Schiffsgruppen für die Kriegsmarine, die als erste Friedensaufgabe erfüllte, so daß der Führer ihm den Namen „Prinz Eugen“ dem verstorbenen Namen des ersten Reichsmarinadmirals. In der österreich-ungarischen Marine hatte dieser Name bereits einen guten Klang, hatte es dort doch schon drei Schiffe mit dem Namen „Prinz Eugen“ gegeben. Ein besonderer Glanz des Namens bestimmte, daß am 31. Mai, dem Gedenktage der Schiffsraffinerie, an dem alle Schiffe der Kriegsmarine die alte feierliche Kriegsflagge im Großmast setzen auf dem Kreuzer „Prinz Eugen“ die alte österreich-ungarische Kriegsflagge zu setzen ist, zum Gedenken an die unter dieser Flagge Gefallenen. Der Auftrag der Traditionspflege hat sich das neue Schiff mit

geliefert: der Kreuzer „Admiral Siper“ bei der Postensicherung und durch seinen Sonderdienst im Atlantik, der Kreuzer „Blücher“ durch seine heldenhaften Kampf und Unterfangen im Ozean. Nun sollte ein neues, großes Schiff, ein Wunderwerk deutscher Technik und Handwerksarbeit, an einem kampfrichtigen Instrument entwickelt werden. Eine junge, begeisterte Besatzung war bei der Indienststellung an Bord eingeweiht, eine lange und harte Arbeit zu leisten, bis dieses reiche Meeresweid in allen seinen Teilen zu einem bewährten Organismus wurde. Da mühten sich auch die Probefahrten und Gängelproben, Versuche und Abstimnungen durchzuführen, die Besatzung mühte gründlich ausgebildet werden. In aller Eile, abseits vom dem großen Kriegsgeschehen, wußten sich diese Arbeit, oft behindert von feindlichen Sturzangriffen in den Ozean.

Endlich, am 18. Mai 1941, konnte der damalige Flottenchef, Admiral Dönitz, den schweren Kreuzer „Prinz Eugen“ in seinen Verband aufnehmen. Mit dem Schlachtschiff „Bismarck“ zusammen lief er zur ersten Unternehmung aus und erhielt seine Generalkommando in dem Westsee am Island am 24. Mai 1941. Dabei wurde ihm mit einer feindlichen U-Boat-Flotte die Schlachtschiff „Bismarck“ verlor und das Schlachtschiff „Prince of Wales“ besiegelt und zum Sinken gezwungen. Später konnte „Prinz Eugen“ der feindlichen Verfolgung entweichen; es gelang ihm nach mehrfachen Zwischenfällen im Atlantik, den nordatlantischen Ozean zu erreichen. Von dort erfolgte nur der Durchbruch durch den Kanal, der ein weiteres Aufbruchblatt zu der Kriegsgeschichte unserer kleinen Flotte geführt hat. Doch der Kreuzer „Prinz Eugen“ dabei besonders erfolgreich war und außer den anstrengenden Flügen einen Helfer verlor und einen anderen schwer beschädigte, ist nun ein glücklicher Erfolg immer, selbst wenn Arbeit, die seit der Indienststellung des Schiffes geleistet worden ist. Aus dem Stöbelfeld ist nun eine leistungsfähige Waffe geworden, bei der sich in dem Beherrscher der vielen tonnenlastigen Einrichtungen ein früher Angriffsgewalt der Besatzung gefeilt.

Eine hohe Anerkennung für die lange Ausbildungsarbeit war die Verleihung des Ehrenkreuzes, der zum ersten Male den Namen „Prinz Eugen“ mit dem ihm eigenen klaren Worten erwähnt. Sie sind Achtung und Anerkennung des bisher Geleisteten, aber zugleich Verpflichtung zu neuen Taten für die Zukunft. Erst und schließlich bildet der Wille, daß die Schiffe zu neuen Aufgaben bereit sein.

## Einzigartige Leistung eines schwerwunderten Flugzeugführers

Berlin, 7. April. Am Ozeanort vollbrachte ein Pilotenführer einer He 111, die zur Verbringung der vorderen deutschen Linien eingesetzt worden war, eine besondere hervorzuheben Tat. Beim Ueberfliegen der feindlichen Küsten geriet die He 111 in das Feuer leichter bodengebundener Artillerie. Ein Blattraffer verletzete den Flugzeugführer schwer. Trotz der Verwundung in einem Schwarm und eines Streifenfluges am Ozean brachte der Pilotenführer sein Flugzeug zurück und landete es unter Aufbietung aller Kräfte glatt auf dem Feldflugplatz. Durch die Rettung des schwer verwundeten und durch Blutverlust fast hoffnungslos verletzten Pilotenführers konnte die Besatzung und das Flugzeug unversehrt zurückgeführt werden.



Auß. Archiv: Gelangnahme und Entlohnung der roten Armee haben die nationalen Truppen ihr militärisches Ziel erreicht. Der Krieg ist beendet. Gen. der Generalissimus Franco. Am 21. Januar 1938 bildete Franco die erste nationale Regierung, deren Vorsitz er übernahm. Er hat ihn noch inne, wenn auch einige Regierungsumbildungen seitdem erfolgt sind. Den Büten der nationalen Streitkräfte folgten, nahm Franco den Ehrenstitel „Caudillo“ an. Am 9. April 1939 erklärte Franco den Beitritt Spaniens zum Antikominternpakt und zeigte damit den Weg an, den er in Zukunft zu gehen beabsichtigte. Ein Wille, der mit dem Kampf der spanischen Freiwilligen an der Ostfront besiegelt wird.







Familien-Anzeigen

Wir erlauben uns am 4. April 1942 die unglückliche Nachricht...

Wir haben uns verlobt: Irmgard Schauer, Erich Vetter, Halle (Saale), Ostern 1942.

Ihre Verlobung geht gleichzeitig im Namen der Eltern bekannt: Irmgard Hermann, Hans Paschmann, z. Z. Kriegsmarine, Würtzburg 4, Gabelbergstr. 22, Ostern 1942.

Maria Dietz, Hans Neander, Unteroffizier an einer Flugzeugführerschule, seinen Eltern, Verlobung an Ostern 1942. Groß-Str. 1, Jena.

Für die zahlreichen Glückwünsche zur Silberhochzeit...

Wir geben unsere Vermählung bekannt: Dipl.-Ing. Robert Schiller und Frau Gerda-Maria geb. von Mühlhoff, Greifswald, Lange Straße 67, 8. April 1942.

Statt Karten! Für die uns anlässlich unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche...

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeit...

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugehenden Ehrungen...

Für die vielen Glückwünsche und Glückwünsche...

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Unser lieber, strebsamer, ungeliebter Sohn...

Fritz Hartmann im blühenden Alter von 20 Jahren...

Halle (Saale), Marktstraße 3.

Nach langem, langem Helden auf ein Leistenleben...

Fritz Schönig kurz vor seinem 22. Geburtstag...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Hans Erbs in einem frühen Inf.-Regt. für Führer und Vaterland...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 28. Februar 1942 erlitt im 20. Lebensjahre...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 6. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Unser Liebes Einblüht, Kind, Schwester, Nichts auf dem...

Hans Heilmann im blühenden Alter von 22 Jahren...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Nach kurzem, schwerem Krankheitsverlauf...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Nach kurzem, schwerem Krankheitsverlauf...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

Halle (Saale), Hermannstraße 4, den 7. April 1942.

Wir erlauben die für uns schmerzliche Nachricht...

Am 1. April 1942 starb nach langem, schwerem Leiden...

STELLENANGEBOTE

Montage-Helfer für unsere Präzisionswerkstätten...
Kontrollisten für unsere Präzisionswerkstätten...

Schaffner und Schaffnerinnen für unsere Präzisionswerkstätten...

Wachleute für sofortige Besetzung...

Monteurs für unsere Präzisionswerkstätten...

Jüngere Laborarbeiter (Motorfahrzeuge) gesucht...

Männliche u. weibliche Arbeiter für unsere Präzisionswerkstätten...

Ältere Platzarbeiter für unsere Präzisionswerkstätten...

Geschliffener, müden und zuverlässig, sofort gesucht...

Perfekten Arbeiter in ansehnlicher Dauerstellung...

1 Maschinenauger- u. 1 Dreherschleifstelle...

Fran für Bürolingualisten...

Tüchtige Reinemachern für unsere Präzisionswerkstätten...

Fran für Bürolingualisten...

Tüchtige Kontrollisten...

Fran für Mädchen für Küchenarbeiten...

Perfekte Buchhalterin...

Kontrollisten für unsere Präzisionswerkstätten...

2 junge Mädchen für Küche...

Lernende Werkverfäherinnen...

Bürokraft für Schreibmaschine...

Suche nach 1 oder 15 Mal geschulten jungen Mädchen...

Capitol sucht Frau als Platzanwieserin...

Tüchtige Reinemachern stellen ein...

Fran zur Bürolingualisten...

Zimmermädchen, perfekt, tüchtig...

Frau, sauber und zuverlässig, zum Reinigen...

Zuverlässige Haushilfin für Privathaus...

Verkaufsgeschäftinnen zur Anbahnung...

Lohnende Nebenbeschäftigung

Inden Frauen, die Papier zu Fenster-Verpackungen...

Subst. fleißig, jung, Mädchen für Haushalt...

AEK sucht Stenotypistinnen...

Mehrere Stenotypistinnen...

Verkaufskräfte aller Branchen...

Lernende Verkäuferin für mein Spezial-Übersetzungs-Geschäft...

Suche nach 15 April oder später fleißiges, sauberes Stubenmädchen...

Suche junge Mädchen für Haushalt...

Wir suchen Holzarbeiterinnen für gute Manufakturierung...

Aufwartung I. Ladeneinrichtungen...

Kaufm. Lehrling, weiblich, für Verkauf...

Stenotypistin für halbe Tage...

Wirtschaftliche Mädchen mit guten Kenntnissen...

Kindertagepflegerin oder nettes Jungmädchen...

Aufwartung, fleißig, für Vorm- u. Nachmittags...

Kochhilfen, schlicht u. schillernd...

Saubere Haushilfin für Geschäftshaus...

Haushilfin, jung, sucht Stellung in Tagelohn...

Bausparersuchen Heilmann A. G. für Eigenheim...

UNTERRICHT Familienheuschnee...

Privatunterricht I. Maschinenschreibern...

Tanzschule Moran-Heidecke...

MIETGESUCHE Für Angestellten...

Möbl. Zimmer gut eingerichtet...

2-3 Zimmer (auch teilnehmbar)...

Wohnungen jeder Größe...

B. B. C. 5-8 in sich abgehoht...

THEATER

Stadttheater, Heute, Mittwoch, 18.30 bis 22.15 Uhr...

Veranstaltungen Circus Franz Althoff...

ERMERTUNGEN Zimmer, möbliert...

WOHNUNGS-TAUSCH Dame (60 J.)...

Garage, trocken, mit Heizung...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

LICHTSPIEL-THEATER Biele, trocken...

Ufa-Theater, Alte Promenade...

Ringtheater, Waisenhausgasse...

Capitol, Lauchstädter Straße 1a

Capitol, Lauchstädter Straße 1a, heute, Mittwoch...

Für Ihre Gesundheit

Für Ihre Gesundheit, Die Vorzüge des Material...

Blutreinigung

Blutreinigung, mit natürlichen Mitteln...



# Mitteldeutscher Anzeiger

## HALLE/SAALE

Beilage: Mittelschlesischer National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (Saale) Mitteldeutscher Anzeiger, Halle (Saale) 13. Jahrgang Nr. 97 Einzelpreis 10 Pf.

Beilage: Mittelschlesischer National-Anzeiger G.m.b.H., Halle (Saale) Mitteldeutscher Anzeiger, Halle (Saale) 13. Jahrgang Nr. 97 Einzelpreis 10 Pf.

Mittwoch, den 8. April 1942

### Die Karte des Tages



#### Das letzte Widerstandszentrum

Unsere Karte gibt einen Überblick auf das letzte Widerstandszentrum der USA-Truppen auf den Philippinen. Es ist die Inselgruppe Corregidor mit zwei auf Nachbarinseln angelegten Forts und dem benachbarten Teil der Bataan-Halbinsel (siehe nebenstehender Bericht). Unsere Karte zeigt deutlich, wie wenig dieses Widerstandszentrum schon im Vergleich zu der Größe der Philippinen selbst ist, die sich bei Kriegsausbruch in vollständig in den Händen der USA befanden und eine der Ausgangsbasen für den Angriff aus Japan bilden sollten. Bedenkt man nun, daß Corregidor und die Bataan-Halbinsel der letzte Punkt des Widerstandes gegen die japanischen Streitkräfte innerhalb der gesamten malaiischen Inselwelt bildet, dann erkennt man, wie vergeblich hier der Kampf der USA-Truppen trotz aller Stärke der in diesem Punkte von den USA seit Jahren vorbereiteten Befestigungsanlagen ist.

### Suez fordert Moratorium

(Drahtmeldung unseres Vertreters)

BS, Rom, 7. April. Die Suezkanalgesellschaft hat um ein Zahlungsmoratorium nachgeholt, wie "Piccolo" aus Sfaxton meldet. In diesem Zusammenhang erinnert die Zeitung daran, daß die Suezkanalgesellschaft vor dem Krieg riesige Dividenden an ihre Aktionäre auszahlte und kritisierte u. a. die viel zu hohen Zölle, die die Gesellschaft forderte. Mit dem Tag des Kriegseintritts Stotens war der faktische Niedergang der Suezkanalgesellschaft nicht mehr aufzuhalten und wurde, wie das Blatt abschließend bemerkt, durch den Ausfall des Schiffverkehrs und die durch Luftangriffe verursachten Schäden nur noch beschleunigt.

### Kreuz nach dem Helident

Berlin, 7. April. Der Führer verlieh auf Befehl des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Ritter, Staffelführer in einem Sturzkampfbomber.

Oberstmann Joachim Ritter, am 9. März 1941 in Berlin geboren, war einer der hervorragendsten Vertreter der Sturzkampfbomber. Durch seine große fliegerische Begabung und Erfahrung, seinen unermüdeten Eifer und heldenhaften Einsatz hat er Erfolge erzielt, die für die Entwicklung und den Ausgange bedeutender Sturzkampfbomber den größten Beleg liefern. Vor allem um die Erprobung des Hochleistungs Sturzkampfbombers hat er sich bahnbrechende Verdienste erworben. Unter anderem ist es ihm gelungen, vor Beginn eines feindlichen Angriffs Kreuzer durch Bomben auf Grund zu legen. Bei Angriffen auf feindliche Geleitzüge im Kanal und an der Rheinmündung bewachte er trotz schwerer Wunden 30 000 Tonnen Schiffszug zum Verfeuern.

Nach seiner Teilnahme an dem Aret-Angriff am 17. April 1941 im Helident gegen die Sowjetunion, erkrankte er an einer schweren Grippe, die er als Sturzkampfbomber 257 heimlich auszufliegen mußte. Bei einem Angriff in der Gegend von Rominn hat Oberleutnant Ritter, zum zweiten Mal seinen Heldentod erlitten. In Anerkennung seiner einzigartigen Leistungen ist ihm nachträglich das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen worden.

## Japans neue wirksame Waffe

### Erstmalig mit Erfolg auf der Bataan-Halbinsel eingesetzt (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Hw, Stockholm, 7. April. Auf der Bataan-Halbinsel hat sich die Sage für die Amerikaner erneut verhässert. Nach einem Kommuniqué des ICH-Kriegsministeriums wurden Orlan bellige Kämpfe an den mittlern und rechten Frontabschnitt ausgedehnt. Die japanischen Truppen gingen, durch intensives Artilleriefeuer unterstützt, auf einem breit angelegten Sturmangriff über. Die Lage auf der Bataan-Halbinsel und auf Corregidor wird in Washington als "weiter ernst" bezeichnet. Wenig beruhigend für die Amerikaner dürfte auch die Tatsache sein, daß sich die japanische Luftwaffe einer Weisung des japanischen Fernkommunikationsauswartung zufolge bei ihrem letzten Angriff auf Corregidor einer wirksamen neuen Waffe bediente. Es handelt sich um Bomben, die in der Luft explodieren, langsam herabsinken und auf der Erde auch allen Seiten Flammen ausstrahlen. In leicht erreichbaren Gebieten wird diese neue japanische Waffe für sehr gefährlich erachtet.

Das japanische Hauptquartier gab am Dienstagmittag die erfolgte Kanalisierung der restlichen Befestigungen auf Sumatra bekannt. Damit befindet sich das gesamte Ge-

biet Sumatra unter der Kontrolle des japanischen Militärs. Die vorangegangenen Kämpfe spielten sich vor allem im nordwestlichen Viertel der Insel bei der Hafenstadt Kota Radjasa ab. Die japanische Flottilla hatte Port Moresby auf Neu-Guinea wieder zu ihrem Hauptquartier gemacht und hatte die Inseln des Ozean einem neuen heftigen Luftangriff ausgesetzt war, der nach einer offiziellen Darstellung aus Melbourne von sieben durch Jagdfluglinien geführten Bomben durchgeführt wurde. In Australien hand am Sonnabend im Zeichen höchster Alarmbereitschaft. Man traf alle Maßnahmen, um einer japanischen Invasion entgegenzutreten, die nach Meldungen des Indian-Korrespondenten des "Star" aus der Luft erwartet wurde. Nicht weniger als 150 000 Mann japanischer Truppen sollen jetzt nach Südostasien auf Java und Sumatra konzentriert sein. Man befürchtet in Australien die Landung japanischer Fallschirmtruppen in einem bisher unbekanntem Umfang. Zwar sind sich amerikanische Vertreter der Sage immer noch nicht schlüssig, ob der Hauptstoß der Japaner sich nun nach Indien oder Australien richten wird, doch glaubt man, daß eine Entscheidung sehr bald fallen wird.



### Port Samu

Material und Benzinvorräte mit leicht. Etwa 400 000 Liter Benzin seien am ersten Tage von der Luftwaffe vernichtet, drei feindliche Flugzeuge von denen zwei zerstört worden wurden. Die italienische Sahara-Behörde äußert, von der italienischen Luftwaffe zerstört und beschützt, ohne auf ihr Bestehen zu bestehen. Zuerst hat Port Samu und Wum, während es sich auf das Port Samu am Tschadsee und für seine erfolgreiche mit telegraphischen Nachrichten des Generalis von Italienisch Afrika überflutet wurde. In den Tagen konnten die Italiener die Port Samu mit der italienischen Regierung übermitteln, so daß die italienische Regierung übermitteln, die libysche Sahara sei

### Belgien?

Buena immer kritischer (Drahtmeldung unseres Vertreters)

Während übrigens Cripps in Indien seine letzten verwesteten Verusche macht, haben die Japaner ihre Erfolge in Buena erneut erweitern können. Die für die Engländer unerwartete Sendung auf Wafu sind bevorstehender Auszug nach japanischen Flotten- und Flugzeugpunkt beweisen, daß die Japaner unter japanische Kontrolle gerät. In London muß man eingestehen, daß die Lage der in Burma kämpfenden Engländer außerordentlich ist. In Indien acht inamischen der Göring-Prozess weiter. Die Presse berichtet von einer verstärkten Komplexität in Mexiko. Zwei britische Heeresverbände wurden auf der Straße von Wafu angegriffen und erlitten viele Verluste. Die Engländer sind jetzt dabei, Befestigungswerke auf dem Pas von Taini zu bauen, die unter britisch-indischen Schutze stehen. Trotz der harten militärischen Demosession haben die Verbände des Pazifik von Jap die Briten wiederholt angegriffen und die Fortführung erheblich unterbrochen.

## Der Engländer mit dem Pour le mérite

Von Erich Schulenburg

Der Leser tat recht, der uns kürzlich auf Carlyle hinwies; denn diese heutige Welt, die eigene wie die englische, kann tatsächlich nur gewinnen, wenn sie sich in das Porträt Friedrichs des Großen vertieft, wie es der große Schottler gesehnet hat. Dem Deutschen genügt es, zu wissen, daß Bismarck den englischen Geschichtsphilosophen zu dessen 80. Geburtslage bestätigte, daß er „unseren Preußenkönig in seiner vollen Gestalt, wie eine lebendige Bildsäule, hingestellt“ hat. Der Engländer müßte Anlaß dazu die Erkenntnis — so er sie hätte — sein, daß sein geistiges Geschick noch die gleichen negativen Züge aufweist, die schon vor zehn Jahrzehnten Thomas Carlyle zum Sucher nach Wahrheit und damit zur stärksten moralischen Kraftquelle im englischen Geistesleben des 19. Jahrhunderts werden ließen.

Wie kam bei der großen britischen Abklärung gegen Preußen ausgerechnet ein Engländer dazu, ein abgerundetes Lebensbild Friedrichs des Großen, das erste dieser Art überhaupt, erstehen zu lassen, das nach 14jähriger mühseliger Forschungsarbeit von dem damals 69-jährigen Historiker sogar als „Bismarck und Kulturgeschichte des 18. Jahrhunderts“ benannt wurde? Man muß den strengen puritanischen Calvinismus betrachten, in dem Carlyle erzogen wurde, muß die schottischen Wurzeln ansehen, unter denen er aufwuchs und für die die Religion wirklich noch die erste und entscheidende Angelegenheit des Lebens war, um seinen schweren inneren Kampf zu verstehen, als er bereits durch das Universitätsstudium mit den herrschenden geistigen Strömungen Englands bekannt wurde. Der entschiedene Materialismus stand dem Geiste des Christentums feindlich gegenüber, trotzdem er äußerlich den Frieden mit der Kirche wahrte. Wie aber konnte man Leben und Religion, Denken und Glauben voneinander trennen? Carlyles Suchen nach der Wahrheit über Gott und die Welt ließ ihn in der Abwertung von einer innerlich unwarhen Umgebung Umschau halten nach Vorbildern einer lebensschaffenden, positiven Weltanschauung. England, das die Selbstsucht zum obersten Grundsatz der Sittenlehre erhoben hatte, das im Zeichen der klassischen Nationalökonomie sein Ideal darin sah, „auf dem billigsten Markt zu kaufen und auf dem teuersten zu verkaufen“, das Angebot und Nachfrage als göttlichen Naturgesetz ansah, konnte ihm Anzeichen aufsteigender Entwicklung nicht bieten; Frankreich, das Napoleon so unfähig zum Glauben hinterließ, wie er angegriffen hatte, ebenso wenig. Lediglich das deutsche Volk hatte durch die Reformen bewiesen, daß es noch gläubiger war. Und die deutsche Dichtung und Philosophie hatten bereits begonnen, den unvergänglichen Kern des Christentums in neu lebendigen Formen zu gießen. Gestützt auf den deutschen Idealismus eines Goethe, Kant, Fichte gewann Carlyle die Kraft, dem vermeintlichen Materialismus eine eigene Sittenlehre entgegenzusetzen, die den Menschen als Glied der Gesellschaft aufsaßt. Die größtmögliche Freiheit und Ungebundenheit des Einzelmenschen beantwortete er mit dem Evangelium der selbstlosen Pflichterfüllung und Arbeit. Im Kampf gegen den Materialismus forderte er als Lebensinhalt eine Entfaltung überindividuelle Werte zugunsten der menschlichen Gesellschaft, in der nur die mit dem Kraftvollen Drang dazu herrschen sollen. Wohl blieb auch Carlyles Blickwinkel nicht ohne den englischen Schatten Cromwellscher Prägung, doch sind seine Abkehr von demokratischen Tendenzen und die Neigung zum Heroenkult antithetisch genug, um diesen Schatten zu überstrahlen und sich in die lebendigen lebensfähigen gesellschaftlichen Organismus nach Carlyle in Deutschland, trotzdem dessen trostloser politischer Zustand einer solchen Hoffnung zunächst noch Hohn zu sprechen schien. Mit tiefem Scharfblick hatte er erkannt, daß die Lage in Deutschland durch Preußen zu einer nationalen Einigung drängte, und der forschende Engländer sprach es sogar offen aus, daß dieses England, nicht nur Deutschlands Gesundheit, sondern ganz Europas heilende Kraft sein würde. Deutschlands Vorsitz in Europa würde der Menschheit wieder Gelegenheit gewähren, an der Heranführung einer neuen Zeit des Glaubens zu arbeiten.

So nimmt es auch nicht wunder, daß Thomas Carlyle einer der wenigen Engländer war, die 1870 für das Reich eintraten. Da er die Wurzeln der großen inneren deutschen Kraft bei Friedrich dem Großen zu finden glaubte, so berief er sich in ihm der Plan, die „letzte der Könige“, wie er ihn nannte, als „letzter der Könige“ zu erheben.